

Über zwei neue Discomycetengattungen (Helotiales) *)

M. SVRČEK

National Museum, 115 79 Praha 1, Tschechoslowakei

Summary. – Two new genera of inoperculate Discomycetes (Helotiales), *Crustomollisia* and *Fuscocypha*, both based on the type material of *Pezizella roburnea* VEL. and *Lachnum acicularum* Vel., are described.

In diesem Beitrag wähle ich zwei interessante Discomyceten aus, die nach meiner Meinung zwei selbständige neue Gattungen, die eine in der Fam. Dermateaceae, die zweite in der Fam. Hyaloscyphaceae, vorstellen. Beide Taxa wurden während der Revision der Typen von J. VELENOVSKÝ beschriebenen Discomycetenarten untersucht, und eine Spezies auch von mir wiedergefunden.

Crustomollisia gen. nov. – Fig. 1, 1

Apothecia disciformia, sessilia, obscure marginata, extus margineque colorata, nuda, disco pallidiori, excipulo fusco parte basali annulo cellulis minutis, isodiametricis cetero cellulis maioribus angulatisque formato, margine tantum hyphis elongatis crasseque tunicatis (textura oblita) instructo, toto – parte basali excepto – crusta conspecta crassa, polygonaliter-fissurata, obscure colorata tecta. Asci cylindrato-clavati, octospori, apice subtruncati, poro amyloideo, basi breviter crasseque stipitati. Paraphyses apice dilatatae brunneolaeque. Sporae fusiformes, unicellulares, ecoloratae.

Hab.: Ad residua plantarum emortua.

Typus generis: *Crustomollisia roburnea* (VEL.) comb. nov.

Bas.: *Pezizella roburnea* VELENOVSKÝ, Monogr. Discomyc. Bohemiae p. 161, tab. 11, fig. 56, 1934.

Der Holotypus (PRM 152605, Bohemia centralis, Mnichovice, loco „Jidášky“, ad folium deiectum QUERCUS sp., 26. 9. 1931 leg. VELENOVSKÝ) besteht aus mehreren Apothecien, die immer auf ausgebleichten (fast weißen) Stellen der Unterfläche abgestorbener Eichenblätter sitzen. Die scheibenförmigen Apothecien sind meistens 250 µm breit (in 10% NH₄OH), das Thecium ist flach, kastanienbraun, mit einem engen aber scharf begrenzten, auffällig dunkelbraun gefärbten Rand. Das von unten betrachtete Excipulum besteht aus einem basalen Ring gebauten, aus kleinen (3–5 µm), fast

*) Herrn Prof. Dr. E. MÜLLER, Zürich, Schweiz, zum 65. Geburtstag gewidmet (Vgl. SYDOWIA, 38, 1985).

isodiametrischen, bräunlichen Zellen, sonst ist das Excipulum aus eckigen, ziemlich dünnwandigen, bis 10 μm langen Zellen geformt, die nicht dextrinoid sind. Der Apotheciumrand ist nach außen scharf begrenzt und besteht aus „textura oblita“, die aus engen (1,5–2 μm), dickwandigen, in Melzer's Reagenz hellgelben Hyphen gebildet ist. Die Außenseite des Excipulums (außerhalb des Basalringes) ist bedeckt mit einer amorphen, dicken, dunkel gelbbraun gefärbten (in Melzer's Reagenz satt kastanienbraun) Pigmentkruste, die unregelmäßig felderig in scharfkantige, sehr ungleichförmige Fragmente von verschiedener Größe (bis 14 μm im Durchmesser) zerfällt. Das Hypothecium besteht aus farblosen, isodiametrischen, kleinen (1,5–4 μm), dünnwandigen Zellen. Asci 40–52 \times 7–9 μm , breit keulenförmig-zylindrisch, meistens kurz und dick gestielt, oben breit kugelförmig abgerundet, mit einem 2–2,5 μm breiten und 1,5 μm hohen, amyloiden Porus, 8-sporig. Paraphysen einfach, fadenförmig, septiert, oben 2,5–3 μm leicht keulenförmig verbreitet, gerade bis gekrümmt und bräunlich gefärbt. Sporen (nur in den Schläuchen gesehen) 11–13,5 \times 3–4 μm , stumpf-spindelig, ungleichseitig, ohne Öltropfen, farblos, glatt, dünnwandig.

Dieser charakteristische Discomycet wurde von mir unlängst in der Umgebung von Prag wiedergefunden (Mittelböhmen, Dobřichovice, im Gebirge Brdské hřebený, auf faulenden Blättern von *Quercus robur*, 16. 9. 1984), sodaß ich auch frische, gut entwickelte Apothecien untersuchen konnte. Diese wuchsen immer nur auf ausgebleichten, weißlichen Flecken an beiden Seiten faulender, vorjähriger Eichenblätter. Frische Apothecien waren 300–350 μm breit, breit sitzend, scheibenförmig mit flacher, hellbrauner, und ähnlich wie die glatte und braune Außenseite, fast glänzender Fruchtscheibe. Apothecien sitzen vom Anfang auf der Blattoberfläche und brechen nicht hervor. Der basale Excipulumring ist 16–20 μm breit und aus 1,5–5 μm breiten und 5–7 μm langen, dünnwandigen, grauen Zellen von unregelmäßiger Form gebildet, die durch spärliche, 1,5–3 μm breite, lange, dunkel rotbraune, dickwandige und unregelmäßig verbogene Hyphen von den größeren, ziemlich dünnwandigen, fast quadratischen, 5–10 μm breiten Zellen (textura prismatica) getrennt sind. Der Excipulumrand ist scharf begrenzt, aus „textura oblita“ bestehend, 15–25 μm breit, die einzelnen Hyphen sehr dickwandig, 3–4 μm , hellgelblich. Das Excipulum färbt sich in Melzer's Reagenz hell rotgelb bis hell rotbraun, und seine ganze Außenseite (außer Basalring) ist bedeckt mit der felderig-rissigen, gelbbraun oder rotbraun gefärbten Kruste; einzelne Felderchen sind scharfkantig, verschiedenartig geformt und ungleich groß (meistens bis 9 μm im Durchmesser); Hypothecium aus kleinen (2–4 μm) dünnwandigen, farblosen, isodiametrischen Zellen. Asci 45–60 \times

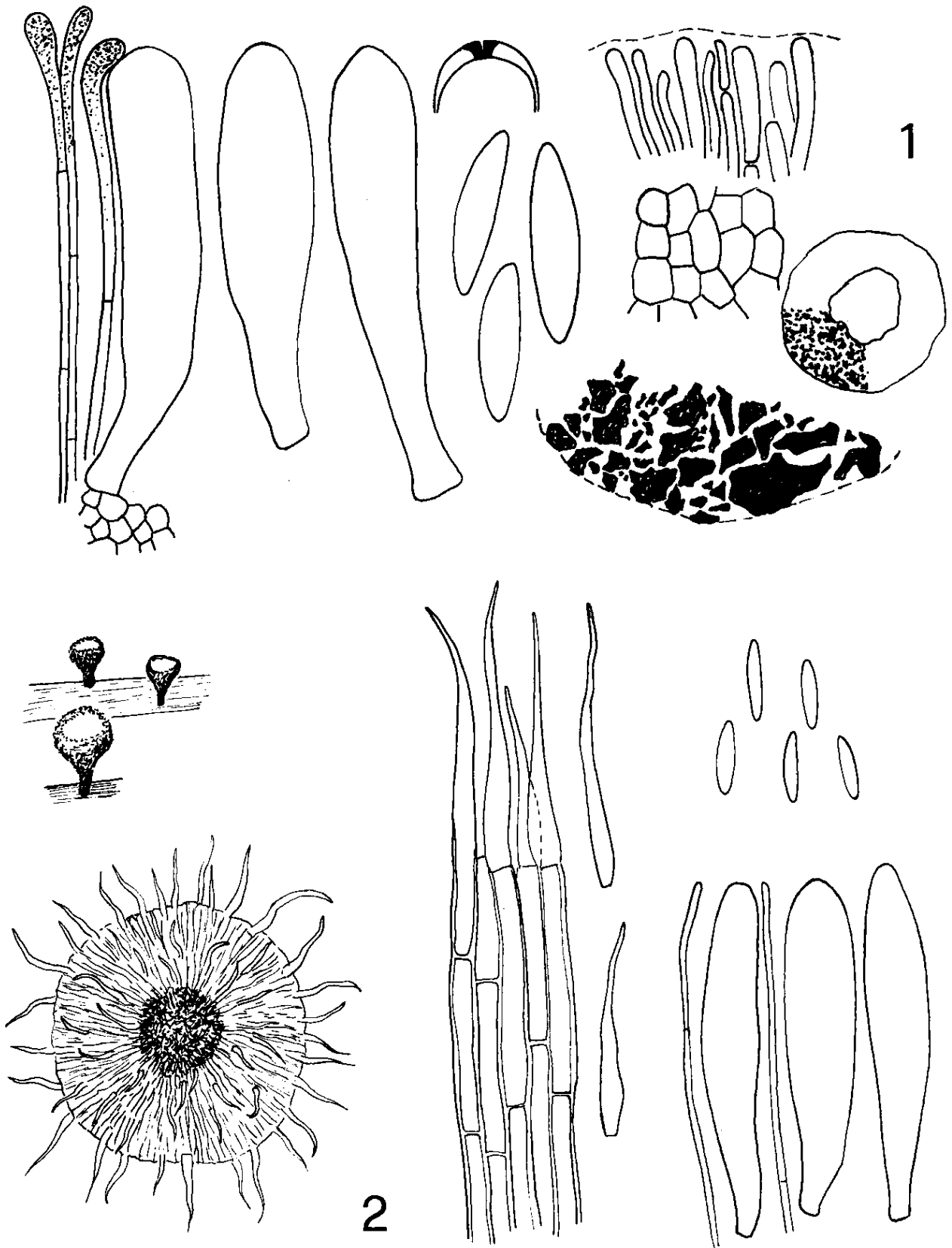


Fig. 1: 1. *Crustomollisia roburnea* (VEL.) SVR. Paraphysen, Asci, der apikale Teil eines Ascus, Ascosporen, oben der marginale Teil des Excipulums, unten Zellen des Excipulums und ein Teil der stark pigmentierten Kruste auf der Außenseite des Excipulums, rechts ein Apothecium von unten gesehen. – 2. *Fuscocypha acicularum* (VEL.) SVR. Drei Apothecien, die Außenseite eines Apotheciums (von unten gesehen), marginale Haare und Hyphen des Excipulums, Ascosporen, Asci mit Paraphysen.

7,5–10 µm, 8sporig, kurz und dick gestielt, oben stumpf kegelförmig mit einem stark amyloiden, 2–2,5 µm breiten und 1,5 µm hohen Apikalporus. Paraphysen oben 2–2,5 µm dick, meistens unregelmäßig verbreitert und verbogen, hellbraun mit ölarartigem Inhalt, unten farblos, 1,2–1,5 µm breit. Sporen 12–14 × 2–3 µm, stumpf-spindelartig, ungleichseitig, im Inhalt an beiden Enden mit mehreren kleinen Tropfen, farblos, einzellig.

Unter dem Namen *Pezizella roburnea* VEL. wurde diese besonders durch den eigentümlichen Excipulumbau ausgezeichnete Art auch von CLARK (1980a; 1980b) aus mehreren Lokalitäten in Großbritannien angeführt, wo sie vor allem auf Blättern von *Quercus borealis* (sowie einmal auch auf *Betula* sp.) gefunden wurde.

Fuscoscypha gen. nov. – Fig. 1, 2

Apothecia minutissima, cyathiformia, basi breviter stipitata, extus brunneo-colorata atque albidopruinosa, excipulo textura oblita, annulum basalem obscure coloratum formato, hyphis crasse tunicatis, anguste cylindraceis, cellulis longis, fusco-coloratis, instructo, pilis margine parteque exteriori instructo, e basi latiori sensim angustatis, rectis vel flexuosis, unicellularibus, tenuiter tunicatis, haud incrustatis, ecoloratis. Asci cylindracei, crasse stipitati, octospori. Paraphyses filiformes, ascos non superantes. Sporae anguste ellipsoideae, ecoloratae, aseptatae.

Hab.: Ad residua emortua plantarum.

Typus generis: *Fuscoscypha acicularum* (VEL.) comb. nov.

Bas: *Lachnum acicularum* VELENOVSKÝ, Monogr. Discomyc. Bohemiae, p. 245, tab. 9, fig. 4, 1934.

Das vorliegende Originalexemplar dieser Art (PRM 151974, Holotypus) besteht aus einer einzigen Föhrennadel (*Pinus silvestris*) mit ungefähr fünf Apothecien von *Lachnum acicularum* und einigen alten Fruchtkörpern von *Lophodermium pinastri*. Apothecien 150–250 µm im Durchmesser (in 10% NH₄OH), dunkel- bis schwärzlich-braun, der marginale Teil ist auf ausgetrockneten Apothecien stark nach innen gebogen. Das bräunliche bis graubraune Excipulum ist im unteren Teil als ein dunkelbrauner Ring gebildet. Das Excipulum besteht aus einer „textura oblita“ aus langen, dickwandigen, 3–4 µm breiten, braungefärbten Hyphen, die zum Rand noch mehr verlängert sind. Der Margo sowie die ganze Außenseite des Excipulums ist mit kurzen, aber deutlich ausgebildeten Haaren bedeckt. Die Haare sind 17–35 µm lang, unten 2–3 µm breit, nach oben allmählich verjüngt bis spitz, gerade oder verbogen, am Ende manchmal bis gekrümmt und scharf zugespitzt, farblos, dünnwandig, einzellig, glatt, in Melzer's Reagenz ungefärbt. Die Haare auf der Außenseite des Excipulums sind kürzer und mehr gekrümmt als die Randhaare. Asci 35–38 × 5–7,5 µm, zylindrisch, meistens verklebt, oben stumpf zugespitzt, unten ganz kurz und ziemlich dick stielartig verengt, mit 8 zweireihig angeordneten Sporen, Apikalpo-

rus inamyloid. Paraphysen 1–1,5 μm dünn, oben gerade und nicht erweitert, stumpf, Asci nicht überragend, farblos. Sporen (nur in den Asci gesehen) 5–7 \times 1,5–2 μm , länglich, ungleichseitig elliptisch, stumpf, ohne Öltropfen, farblos.

In der Original-Beschreibung und Abbildung von *Lachnum acicularum* sind einige Haare auch mit einer großen Exkretkeule beschrieben und gezeichnet, das ich am trockenem Material nicht bestätigen konnte. Über die Ökologie dieser Art bemerkt VELENOVSKÝ (in seinem Manuskript), daß er *L. acicularum* auf faulenden Föhrennadeln auf einem sehr warmen und stark sonnigen Abhang nach außerordentlich großer Hitze am 13. 8. 1931 fand.

Dieser Discomycet kann in keine der bisher beschriebenen Gattungen der Fam. Hyaloscyphaceae eingereiht werden und deshalb habe ich für ihn eine neue Gattung aufgestellt, die durch ein dunkel gefärbtes Excipulum („textura oblita“) und *Hyaloscypha*-ähnliche Haare charakterisiert ist.

Literatur

- CLARK, M. C. (1980a). Non-lichenized discomycetes recorded in Britain in recent years. – Bull. Brit. Mycol. Soc. 14 (1): 24–56.
— (1980b). A fungus flora of Warwickshire. – London.